

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einseitige Zeitspalte ober deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Nachnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Mr. 71. Fernspr. Nr. 49. Sonnabend, den 4. September 1915. Fernspr. Nr. 49. 37. Jahrg.

Ämtliche deutsche Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 1. September.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.
Nordwestlich von Bapaume wurde ein englisches Flugzeug von einem unserer Flieger heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Hindenburg.

Ostlich des Njemen nehmen die Kämpfe ihren Fortgang.

Auf der Westfront von Grodno stehen unsere Truppen vor der äußeren Fortslinie.

Zwischen Odelsk (östlich von Sokolka) und dem Bialowiesta-Forst wird weiter verfolgt.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Der obere Lauf des Warw ist überschritten.

Nördlich von Pruzany ist der Feind über das Sumpfsgebiet zurückgedrängt.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Radenau.

Die Verfolgung blieb im Gange. Wo der Feind sich stellte, wurde er geworfen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Truppen des Generals Grafen Bothmer stürmten gegen hartnäckigen feindlichen Widerstand die Höhen des östlichen Strypa-ufers bei und nördlich von Zborow.

Der vorübergehende Aufenthalt durch russische Gegenstöße ist nach Abwehr derselben überwunden.

Die Höhe der im Monat August von den deutschen Truppen auf dem östlichen und südöstlichen Kriegsschauplatz gemachten Gefangenen und des erbeuteten Kriegsmaterials beläuft sich auf über 2000 Offiziere, 269 839 Mann an Gefangenen, 2200 Geschütze, weit über 560 Maschinengewehre.

Hier von entfallen auf Rowno rund 20 000 Gefangene, 827 Geschütze; auf Nowo-Georgiewsk rund 90 000 Gefangene (darunter 15 Generale, über 1000 andere Offiziere), 1200 Geschütze, 150 Maschinengewehre.

Die Zählung der Geschütze und Maschinengewehre in Nowo-Georgiewsk ist jedoch noch nicht abgeschlossen, die der Maschinengewehre in Rowno hat noch nicht begonnen. Die als Gesamtsumme angegebenen Zahlen werden sich daher noch wesentlich erhöhen.

Die Vorräte an Munition, Lebensmittel und Hafer in beiden Festungen sind vorläufig noch nicht zu übersehen.

Die Zahl der Gefangenen, die von den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen seit dem 2. Mai (dem Beginn des Frühjahrsfeldzuges) in Galizien gemacht wurden, ist nunmehr auf weit über eine Million gestiegen.

(W.S.B.) Oberste Heeresleitung.

(W.S.B.) **Großes Hauptquartier, 2. Sept.**
Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Vogesen nördlich von Münster führte am 31. August unser Angriff zur Wiedereroberung der in den Kämpfen vom 18. bis 23. August an die Franzosen verlorenen Grabenstücke. Die Kammlinie Ringkopf-Barrankopf ist damit wieder in unserem Besitz. Gegenangriffe wurden abgewiesen, 72 Alpenjäger sind gefangen genommen, 3 Maschinengewehre erbeutet.

Ueber Avricourt (nordwestlich von Verdun) wurde ein französisches Flugzeug von einem unserer Kampfflieger heruntergeschossen; es stürzte brennend ab.

Zeichnet die dritte Kriegsleihe!

Abermals ergeht an das gesamte deutsche Volk die Aufforderung:

Schafft die Mittel herbei, deren das Vaterland zur weiteren Kriegsführung notwendig bedarf!

Seit mehr als Jahresfrist steht Deutschland einer Welt von Feinden gegenüber, die ihm an Zahl weit überlegen sind und sich seine Vernichtung zum Ziel gesetzt haben. Gewaltige Waffentaten unseres Heeres und unserer Flotte, großartige wirtschaftliche Leistungen kennzeichnen das abgelaufene Kriegsjahr und geben Gewähr für einen glänzenden Ausgang des Weltkrieges, den in Deutschland niemand gewünscht hat, auf dessen Entfesselung aber die Politik unserer heutigen Gegner seit Jahren zielbewußt hingearbeitet hat. Aber noch liegt Schweres vor uns, noch gilt es, alles einzusetzen, weil alles auf dem Spiele steht. Täglich und stündlich wagen unsere Brüber und Söhne draußen im Felde ihr Leben im Kampfe für das Vaterland. Jetzt sollen die Daheimgebliebenen neue Geldmittel herbeischaffen, damit unsere Helden draußen mit den zum Leben und Kämpfen notwendigen Dingen ausgestattet werden können. Ehrensache ist es für jeden, dem Vaterlande in dieser großen, über die Zukunft des deutschen Volkes entscheidenden Zeit mit allen Kräften zu dienen und zu helfen. Und wer dem Rufe Folge leistet und die Kriegsleihe zeichnet, bringt nicht einmal ein Opfer, sondern währt zugleich sein eigenes Interesse, indem er Wertpapiere von hervorragender Sicherheit und glänzender Verzinsung erwirbt.

Darum zeichnet die Kriegsleihe! Zeichnet selbst und helft die Gleichgültigen aufrütteln! Auf jede, auch die kleinste Zeichnung kommt es an. Jeder muß nach seinem besten Können und Vermögen dazu beitragen, daß das große Werk gelingt. Von den beiden ersten Kriegsleihen hat man mit Recht gesagt, daß sie gewonnene Schlachten bedeuten. Auch das Ergebnis der laut heutiger Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums zur Zeichnung aufgelegten dritten Kriegsleihe muß sich wieder zu einem großen entscheidenden Siege gestalten!

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Hindenburg.

Am der Bahn Wilna-Grodno wurde der Ort Czarnofowale gestürmt.

Bei Merez macht unser Angriff Fortschritte.

Auf der Westfront von Grodno ist die äußere Fortlinie gefallen. Norddeutsche Landwehr stürmte gestern das nördlich der Straße Dombrowo-Grodno gelegene Fort 4. Die Besatzung, 500 Mann, wurde gefangen genommen. Am späten Abend erfolgte die Eroberung des weiter nordwestlich gelegenen Forts 4a mit 150 Mann Besatzung durch badische Truppen. Die übrigen Werke der vorgeschobenen Westfront wurden darauf von den Russen geräumt.

Ostlich des Fortes von Bialystok sind die Uebergänge über den Swislosz, von Masarowce (südöstlich von Odelsk) ab aufwärts nach Kampf von uns besetzt.

Die gestrige Gesamtbeute der Heeresgruppe beträgt 3070 Gefangene, 1 schweres Geschütz, 3 Maschinengewehre. Bei Ossowiec wurden außerdem 3 von dem Feinde in den Sumpf versenkte schwere Geschütze ausgegraben.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Der Austritt aus dem Nordosttrande des

Bialowiesta-Fortes ist gestern erkämpft. Durch Ueberfall bemächtigten wir uns nachts der Jastolba-Uebergänge im Sumpfsgebiet nördlich von Pruzany. 1000 Gefangene wurden eingebracht.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Radenau.

Der Muchawiec-Abschnitt wurde auf der ganzen Front in der Verfolgung überschritten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Verfolgung fielen gestern über 1000 Gefangene und ein Maschinengewehr in die Hände der deutschen Truppen.

Oberste Heeresleitung.

Die Festung Luzk genommen.

Wien, 1. September. Ämtlich wird verlautbart vom 1. September, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Festung Luzk ist in unserer Hand. Das altbewährte salzburgisch-österreichische Infanterie-Regiment Erzherzog Rainer Nr. 59 warf die Russen mit dem Bajonett aus dem Bahnhof und den verschanzten Barackenlagern nördlich des Platzes und drang zugleich mit dem flüchtenden Feind in die Stadt ein, die bis in die Abendstunden gesäubert war. Der geschlagene Gegner wich gegen Süden und Südosten zurück.

Bei Bialy-Kamien in Nordostgalizien durchbrach die Armee des Generals von Boehm-Ermolli in einer Ausdehnung von 20 Kilometern die feindliche Linie. Die solcherart erlittene doppelte Niederlage zwang alle noch westlich des Stryp kämpfenden russischen Kräfte zum Rückzug hinter diesen Fluß. Die rückgängige Bewegung des Feindes dehnte sich im Laufe des heutigen Morgens auch auf die Front bei Zborow aus, das gestern von der Armee des Generals Grafen Bothmer genommen wurde.

Am der Strypa wird noch gekämpft. Einer der russischen Gegenangriffe hatte gestern in der Gegend von Rozowa eine deutsche und österreichisch-ungarische Brigade auf einige Kilometer zurückgedrängt. Der von unseren Truppen zur Vertreibung des Feindes angelegte Flankenstoß veranlaßte die Russen, noch ehe er zur Wirkung kam, zum schleunigsten Rückzuge auf das Dniuser der Strypa. Auch nördlich von Buczacz wurden mehrere feindliche Angriffe abgewiesen, wobei der Gegner schwere Verluste erlitt. Die Zahl der in den letzten Tagen in Ostgalizien und östlich von Wladimir-Wolynskij eingebrachten Gefangenen stieg auf 56 Offiziere und 15 250 Mann.

Insgesamt wurden im Monat August von den unter österreichisch-ungarischem Oberbefehl kämpfenden verbündeten Truppen 100 Offiziere und 53 299 Mann gefangen, 34 Geschütze und 123 Maschinengewehre erbeutet.

Die Gesamtzahl der von diesen Streitkräften seit Anfang Mai eingebrachten Gefangenen beläuft sich auf 2100 Offiziere, 642 500 Mann. Die Zahl der bei diesen Operationen erbeuteten Geschütze stellt sich auf 394, die der Maschinengewehre auf 1275.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes von Hoefel, Feldmarschallleutnant.

Englische Friedensbetrachtungen.

Grey behauptete, England sei nur wegen der „Bergewaltigung“ Belgiens in den Krieg eingetreten und verfolge kein anderes Ziel als die Herstellung des „Gleichgewichts der Mächte“, das durch Deutschland bedroht sei. Wie sich England das Gleichgewicht denkt, hat es in

seinem Benehmen gegen seine Verblindeten und besonders gegen die kleineren Staaten auch während des Krieges zur Genüge erwiesen — nämlich als ein Gleichgewicht der anderen mit auspendelnder englischer Suprematie. Als der Krieg nun aber in den ersten Stadien war und England die deutsche Flotte noch als Ratten bezeichnete, die aus ihren Löchern zu treiben seien, drohten die englischen Staatslenker, Deutschland müsse zerstückelt und ausgerottet werden, weil es gewagt habe, gegen den englischen Stachel zu löden. Diese hochmütige Ansicht ist indessen in England geschwunden, man ist dort kleinlauter geworden infolge der deutschen Siege zu Lande und zu Wasser. Es sind gerade in London in der Presse schon ab und zu Artikel zu finden, die sich bedeutend ruhiger mit einer eventuellen Lösung der internationalen Fragen beschäftigen als das bei Kriegsbeginn der Fall war. So erörtert jetzt der Economist die Theorie vom Gleichgewicht der Mächte und betont, daß Gladstone und Salisbury die Doktrin nicht zu eigen gemacht haben. Er sagt: Die Zerstückelung Deutschlands und die Zerstückelung Oesterreichs könne von keinem, der englisch verhalte, als Politik von der Erhaltung des Gleichgewichts vertreten werden. Der Artikel schließt mit den Worten: Wenn das Gleichgewicht überhaupt einen Sinn hat und den Geist und die Ziele der britischen Politik darstellt, so mag der Friede nicht so entfernt und so schwer erreichbar sein, als manche Leute denken. Europa war sicherlich 1715 oder 1813 der Er schöpfung nicht näher als 1915, und wenn es unsere Ansicht ist, das Gleichgewicht auf der Grundlage von 1869 oder 1913 herzustellen mit solchen Umwandlungen im Orient, die den Wünschen kleiner Nationen genügen, so könnte das Ziel verhältnismäßig in naher Zukunft erreicht werden, ohne daß man sich aus heilbarer Er schöpfung in unheilbares Elend und Bankrott stürzte. — Das klingt im Grunde nicht übel, hat nur eine falsche Voraussetzung. Von Er schöpfung ist bei uns gar keine Rede. Wir sind heute und immer friedensbereit, wenn uns, wie der Reichskanzler sagte, „vernünftige“ Friedensbedingungen geboten werden. Bezeichnend aber ist, daß solche Erörterungen in England jetzt unwiderprochen gemacht werden dürfen. Vor Jahresfrist wäre es dem „Economist“ schlecht ergangen, wenn er sie gewagt hätte.

Rußland droht mit einem Sonderfrieden.

Nach einer Petersburger Meldung der „Köln. Ztg.“ drohte Rußland seinen Bundesgenossen, daß es einen Sonderfrieden schließen werde, wenn nicht schnell Geld und strategische Hilfe zuteil werde. Es ist bemerkenswert, daß diese Drohung in demselben Petersburger Blatte veröffentlicht wird, der als das Sprachrohr des Ministers des Auswärtigen Salonowo angesehen wird. Aus dieser Drohung ergibt sich, daß der berühmte Not- und Tobvertrag vom 5. September v. J. auf Englands Drängen geschlossen wurde. Als Frankreich vor Jahresfrist in ähnlicher Lage wie jetzt Rußland mit Deutschland einen Sonderfrieden abzuschließen geneigt war, kam Lord Alton über den Kanal, drohte mit einem unangenehmen Besuch der englischen Flotte an der französischen Nordküste und erzwang den Not- und Tobvertrag. Auf die russische Drohung mit dem Sonderfrieden wird England ja wohl auf der bevorstehenden Londoner Konferenz der Finanzminister des Vierverbandes, so schwer es ihm auch ankommen wird, Geld für Rußland flüssig machen. Aber, so sagt die „Köln. Ztg.“ in einer Besprechung dieser Frage, mit oder ohne Geld ist Rußland an den Vertrag nicht mehr gebunden, weil England durch seine Gleichgültigkeit dem Kriege gegenüber die Voraussetzungen unerfüllt ließ, unter denen der Vertrag zustande kam.

Die Lage der Russen rettungslos.

Ein Schwedischer Sonderberichterstatter, der beim Sturm auf Nowo Georgiewsk zugegen war, berichtet in „Östeborgs Handels Tidningen“: „Es kann keine Rede von einer energischen Verteidigung der umfassenen Festungsanlage seitens der Russen sein. Die Festungswerke fielen in die Hände der Deutschen, ohne daß sie einen nennenswerten Schaden erlitten haben. Die gefangenen Soldaten waren gut gekleidet, und Munition befand sich am Platz in reichlichen Mengen. Die Gefangenen berichteten, daß die Soldaten mit Meuterei drohten, als die deutschen Soldaten Sturmkolonnen anrückten. Die Verluste der Deutschen bei dem ganzen gewaltigen Vorrücken im Osten werden als gering bezeichnet. Die moralische Ueberlegenheit über den Gegner ist unerhört groß und wird von jedem einzelnen Soldaten empfunden. Ich kehre vom Osten zurück mit der Ueberzeugung, daß die Lage der Russen rettungslos ist, und daß die Deutschen imstande sind, ihren Vor-

marsch so weit fortzusetzen, wie sie immer wollen.“

Zur Befreiung Galiziens.

Bukarest, 1. September. Die rumänische öffentliche Meinung verfolgt mit gespanntester Aufmerksamkeit die Ereignisse auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz. Nach einstimmiger Auffassung der heiligen Militärtriften ist die gänzliche Befreiung Galiziens von den Russen nur noch eine Frage von Tagen. Nach Meldungen aus Czernowitz räumen die Russen ihre Stellungen unmittelbar an der russischen Grenze.

Ein allgemeiner Buß- und Betttag.

Petersburg, 1. September. Der Heilige Synod hat angeordnet, daß vom 8. September ein dreitägiges Fasten und Beten in ganz Rußland abgehalten werden soll. Der Erlass erklärt, das Volk müsse Buße tun und beten, weil es zu geizig und zu faul sei. Dadurch sei die Feuerung entstanden. Der Synod hofft, daß durch Gebet und Buße eine Katastrophe wie vor 100 Jahren bei dem Einfall Amerians abgewendet werden könne.

Letzte Nachrichten.

Grodno genommen.

(WV.) Großes Hauptquartier, 3. Septbr.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Souchez wurde ein französischer Handgranatengriff abgewiesen. Erfolgreiche Sprengungen in Flandern und in der Champagne.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Hindenburg.

Unsere Kavallerie stürmte gestern den besetzten und von Infanterie besetzten Brückenkopf bei Vennowaden (nordwestlich von Friedrichstadt). Sie machte dabei 3 Offiziere, 250 Mann zu Gefangenen und erbeutete ein Maschinengewehr.

Auf der Kampffront nordwestlich und westlich von Wilna versuchten die Russen unser Vorgehen zum Stehen zu bringen. Ihr Vorstoß scheiterte unter ungewöhnlich hohen Verlusten.

Südwestlich von Merez ist der Feind geworfen.

Zwischen dem Augustower Kanal und dem Swisloz ist der Njemen erreicht.

Bei Grodno gelang es unseren Sturmtruppen, durch schnelles Handeln über den Njemen zu kommen und nach Häuserkampf die Stadt zu nehmen. 400 Gefangene wurden eingebracht.

Die Armee des Generals von Gallwitz brach den Widerstand feindlicher Nachhut an der Straße Mletzkye (südöstlich von Dbelst-Swisloz).

Die Heeresgruppe nahm gestern insgesamt 3000 Russen gefangen und erbeutete 1 Geschütz und 18 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Der Kampf um den Austritt der Verfolgungskolonnen aus den Sumpfgängen nördlich von Pruzany ist im Gange.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Madensen.

In der Verfolgung ist die Jastolba bei Sielec und Bereza-Kartuska und die Gegend Antopry (30 km östlich von Kobryn) genommen. Oesterreichisch-ungarische Truppen dringen südlich des Bolota-Dubowoje vor.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals Grafen Bothmer nähert sich kämpfend dem Gereth-Abchnitt.

Oberste Heeresleitung.

Madensen Ritter des Schwarzen Adlerordens.

Nach einer Meldung der „Danziger Allg. Ztg.“ hat der Kaiser dem Generalfeldmarschall von Madensen den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Generalfeldmarschall v. Billow.

Der wegen Erkrankung längere Zeit in Bad Harzburg zur Kur weilte, ist verchiedenen Blättern zufolge soweit wiederhergestellt, daß seine baldige Rückkehr an die Front in Aussicht steht.

Bergabene Geschütze in Brest-Litowsk?

Budapest, 31. August. Gleichen Blättern wird aus dem Kriegspressequartier berichtet, es herrsche begründete Vermutung, daß die Russen beim Abzug aus Brest-Litowsk einen ansehnlichen Teil ihrer Geschütze nicht abtransportierten, sondern vergruben. Die sühenden Kolonnen führen, wie Fliegeraufklärungen feststellten, wohl Geschütze mit sich, ihre Zahl steht aber in gar keinem Verhältnis zu der Menge,

die in Brest-Litowsk kurz vor dem Fall vereinigt sein mußte.

Verringerung der Spannung zum Zweite hochdiplomatischen Verhandlungen?

London, 2. September. „Daily News“ meldet aus Newyork: Der Herausgeber des Londoner „Economist“, Hirt, telegraphierte an die „Newyork Tribune“, daß die Besserung in der Behandlung der Kriegsgefangenen, Greiß Bemerkung über die Freiheit der Meere in seiner Antwort an den Reichskanzler und die Modifizierung des deutschen U-Bootkrieges auf eine Verringerung der Spannung zum Zweite hochdiplomatische Absichten hindeuten.

Die Aussichten des Vierverbandes auf dem Balkan.

Rotterdam, 1. September. Der Sonderberichterstatter des „Nieuwe Rotterdam'schen Courant“ in Nisch, der über die Balkanvorgänge stets gut unterrichtet war, meldet, daß die Aussichten des Vierverbandes, die Balkanstaaten auf seine Seite und zur Teilnahme am Kriege zu bringen, gleich Null sind. In Serbien war man über das Auftreten der Entente enttäuscht als in Athen, man fühlte sich verraten und verkauft. In Nisch und Belgrad ist man ernstlich darum besorgt, was Deutsche und Oesterreicher machen, wenn sie mit Rußland fertig sind. Man meint, sie würden dann mit Serbien abrechnen und eine Landverbindung mit Konstantinopel herstellen. Die serbische Armee würde auf keinen Fall Hindenburg oder Madensen widerstehen können. Serbien wäre machtlos der Gnade der Sieger verfallen. Eine Vergütung für Mazedonien hätte es alsdann natürlich nicht zu erwarten. Es werden also immer mehr Stimmen laut, die besagen, es sei besser, sich mit dem Feinde von heute zu verständigen und dem Vierverbande, von dem doch nichts zu erwarten sei, den Rücken zu kehren.

Serbische Kriegsvorbereitungen an der bulgarischen Grenze.

Wien, 3. September. Der Neue Wiener Journal erzählt aus Sofia: Die serbische Heeresleitung verlammt an der Grenze von Bulgarien große Truppenmassen. Ministerpräsident Pashich gab in einer Unterredung dem Sonderberichterstatter des Couriers della Sera diese Truppenzusammenschüßungen auch zu und behauptete, Serbien sei durch den drohenden Einfall bulgarischer Truppen dazu gezwungen. Die englische Milliardenanleihe in Amerika gescheitert.

Basel, 2. September. Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Alle Nachrichten aus Newyork und London bestätigen, daß die große englische Milliardenanleihe in Amerika auf unbestimmte Zeit verschoben sei. In Wirklichkeit scheiterte sie; die Morgangruppe sei mit europäischem Wechseln geradezu überflüssig.

Das Versteck der englischen Flotte.

Zwei Nachrichten des von einem deutschen U-Boot versenkten amerikanischen Dampfers „Delanaw“, Charles Wänenberg und Walter Heilbron, haben nach ihrer Ankunft in Newyork einem Vertreter der „New-York Staatszeitung“ in einem Bericht über ihre Schicksale auch erzählt, daß sie gesehen haben wo sich das Gros der Britenflotte vor den deutschen U-Booten versteckt hält. Auf der Fahrt von Aberdeen nach Liverpool fuhr sie nämlich über die aber den Fritsch Forth führende Brücke, und als sie hinunter saßen, da genutzten sie zu ihrem Entkommen nicht weniger als 86 große Panzerfahrzeuge und eine Anzahl von Kreuzern, Torpedobooten und anderen Kriegsfahrzeugen. Eine Zepplindombe auf die Brücke und die ganze Gesellschaft wäre eingeschürt, meinte Herr Heilbron, ein Amerikaner deutscher Abstammung, Schmungelnd.

Der französische Kopfflieger Pégoud im Kampfe getötet.

Paris, 2. September. Im Verlaufe des heldenhaftesten Kampfes, welcher am Dienstag vormittag über Bettie Croix geliefert wurde, fand Lieutenant Pégoud (der bekannte Kopfflieger, Die Med.) den Tod. Pégoud, welcher allein an Bord dieses Flugzeuges mutig ein deutsches Flugzeug angriff und mehrere Patronenstreifen seines Maschinengewehres abschob, wurde von einer deutschen Kugel getroffen und auf der Stelle getötet. Das Flugzeug stürzte ab und fiel innerhalb der französischen Linien nieder.

Ein englischer Transportdampfer explodiert.

Wien, 2. September. Wie die „Reichspost“ aus Budapest meldet, liegen dort Telegramme aus Sofia vor, denen zufolge die offiziöse „Kambana“ berichtet: Ein englischer Transportdampfer explodierte infolge Auffahrens auf eine Mine und sank. 320 Offiziere, 1250 Mann Soldaten und die aus 300 Köpfen bestehende Besatzung ertranken. Bisher wurden 600 Leichen geborgen.

Englischer Transportdampfer vernichtet.

Konstantinopel, 2. Septemb. Großes Hauptquartier. Der englische Transportdampfer „Sawland“ ist von einem deutschen U-Boot im ägäischen Meere torpediert und versenkt worden. Ein großer Teil der an Bord befindlichen Truppen ist ertrunken.

Der Krieg der Türkei.

Die Blutopfer der englischen Landungstruppen auf Gallipoli müssen ungeheuer sein, denn nicht weniger als 600 englische Offiziere sind in dem letzten dreitägigen Ringen gefallen. In den letzten drei Wochen haben die Engländer mehr als 80000 Tote und Verwundete auf Gallipoli verloren! In London herrscht Befürchtung und die Wasser Meldung des „Tag“ gewinnt an Wahrscheinlichkeit, daß Rudener persönlich das Oberkommando über die Armee gegen die Türkei übernehmen werde.

Berlin, 31. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu den jüngsten Kämpfen an den Dardanellen: Die heldenhafte Verteidigung des Landes durch die türkische Armee wird von Deutschland mit ungeteilter Bewunderung verfolgt. Mit inniger Genugtuung erleben wir an den prächtigen Taten des türkischen Heeres einen abermaligen Beweis für die in Deutschland stets aufrecht erhaltene Ueberzeugung, daß das türkische Volk in seiner inneren Kraft ungebrochen ist und den hohen Ruf hat, seinen Staat einer neuen Blüte der Macht entgegenzuführen.

England verheimlicht unsere Siege.

Frankfurt a. M., 31. August. Zu der englischen Niederlage auf Gallipoli wird der „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel gemeldet: Aus den Aussagen englischer Gefangener geht hervor, daß diesen noch bis vorgestern nichts von dem Fall Vardikaus bekannt war. Dagegen wurde den Engländern eingeredet, daß die russischen Armeen die Eingänge zum Bosporus besetzt haben und daß beide Armeen sich vereinigen sollen. Bemerkenswert ist, daß im Gegenlag zu den ersten Monaten sich jetzt zahlreiche Engländer gefangen nehmen lassen.

Italienische Kriegsschiffe in türkischen Gewässern.

Wien, 1. September. Der „Politischen Korrespondenz“ zufolge verlautet in Konstantinopel, daß in den türkischen Gewässern zwischen Adalia und Mersina mehrere italienische Kriegsschiffe erschienen seien.

Vokales u. Provinzielles.

Sobrau D.-S., den 3. September 1915.

§ (Anmeldung zur Landsturmrolle.) Die im Monat August 1898 geborenen Wehrpflichtigen haben sich morgen Sonnabend den 4. d. M., vormittags von 7—12 Uhr im Stadtssekretariat hier selbst zur Landsturmrolle anzumelden. Unterlassene Anmeldung wird strengstens bestraft. (S. amtl. Bekanntm.)

§ (Zur Firmung im Archipresbyterat Sobrau.) Nach einer Mitteilung des Herrn Weihbischöflichen an das hiesige Pfarramt wird der Herr Fürstbischöfliche Dr. Bertram selbst die Konsekration der hiesigen neu renovierten Pfarrkirche vollziehen. Da am 26. September die Konsekration des neuen Bischofs von Hildesheim durch den Herrn Fürstbischöflichen erfolgt, kann Se. Fürstbischöfliche Gnaden erst einige später als zuerst beabsichtigt im Archipresbyterat Sobrau und zwar zunächst in Rhynik am 28. September eintreffen. Mit der Anwesenheit des Herrn Fürstbischöflichen in Sobrau ist mithin erst Anfang Oktober zu rechnen. Näheres wird noch bekannt gegeben werden.

§ (Der Kriegerverein) hielt am vergangenen Sonntag Abend im Vereinskloster (Schützen) eine gut besuchte Quartalsversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Apothekenbesitzer Hettwer, begrüßte die Anwesenden, darunter auch mehrere aus Urlaub anwesende Feldgrauen, und brachte nach einer patriotischen Ansprache das Kaiserlob aus. Alsdann hielt Herr Hauptlehrer Grzeffl. Rogojsna, Mitglied des Vereins, einen Vortrag über die Erfolge unserer herrlichen Truppen im Osten und Westen während des ersten Kriegsjahres. Der Vortrag fand allgemeine Begeisterung und wurde mit großem Beifall aufgenommen. Ein längeres gemütliches Beisammensein beschloß die Quartalsversammlung. — Als neues Mitglied wurde Kamerad Josef Ogermann, Inhaber des Eisernen Kreuzes, in den Verein aufgenommen.

§ (5000 M. in Gold) sind in den letzten Tagen in der hiesigen Kammereikasse, welche jetzt bekanntlich 1% über den abgelaufenen Betrag zahlt, eingezahlt worden. Den Hauptanteil hierbei leistet die Sammeltätigkeit in den Schulen.

§ (Der Ausflug) des katholischen Jugendvereins nach Rogojsna, welcher am kommenden Sonntag stattfinden sollte, ist auf Sonntag den 12. d. M. verlegt worden.

§ (Verhaftet) und in das hiesige Gefängnis eingeliefert wurde der 18 Jahre alte Haushälter Max B. aus Rhynik, welcher sich hier am Dienstag nachmittag eines Verbrechens

(§ 176 St.-G.-B.) schuldig gemacht hat. — Ferner wurde in das hiesige Gefängnis am Sonntag nachmittag der Rentengutsbesitzer F. aus Eichendorf eingeliefert. Derselbe hat in der Nähe seiner Wohnung auf den Gemeindevorsteher G., welcher dort auf seinem angrenzenden Grundstücke mit Eimernten beschäftigt war, 2 Schüsse aus einem Gewehr abgegeben, glücklichweise ohne zu treffen. F. stand mit G. schon seit langer Zeit in Feindschaft. In der Notwehr hat auch G. aus einem Revolver geschossen, ohne zu treffen.

§ (Die Herbschifferen) an den hiesigen Volksschulen sind für die Zeit vom 22. September bis 11. Oktober festgelegt.

§ (Erzpriester Blaschke zum Kanonikus in Breslau ernannt.) Zum residierenden Domherrn an Stelle des im März d. J. verstorbenen Prälaten, Kanonikus Franz Holz ist Erzpriester Stadtpfarrer Alfons Blaschke in Bregitz vom König und vom Papste ernannt worden.

§ (Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.) Die Post-Erneuerung zur 3. Klasse 6. Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie ist bis zum 6. September abends 6 Uhr unter Vorlegung der Lose 2. Klasse zu bewirken, da am 10. September die Ziehung beginnt. Außer den beiden Hauptgewinnen zu je 75000 M. werden in derselben 2 Gewinne zu 50000, 2 zu 30000, 2 zu 15000, 2 zu 10000, 4 zu 5000, 10 zu 3000, 20 zu 1000 und 9956 zu 500 bis 144 M. gezogen.

§ (Die Kartoffel-Ernte.) Aus Berlin, 31. August, wird der „Frankf. Zeitung“ geschrieben: Nach den günstigen Ausblicken, die die Kartoffelernte bietet, dürfte man mit einem Ernte-Ertrag von 450 bis 500 Millionen Doppelzentner rechnen. Davon sind für die menschliche Ernährung etwa 150 Millionen Doppelzentner notwendig, zur Trocknung und gewerblichen Verwendung 50 Millionen und zu Saatkartoffeln 70 Millionen; somit kann vorausgesetzt werden, daß etwa 200 bis 230 Millionen Doppelzentner für Futterzwecke zur Verfügung stehen.

§ (Bekanntmachung betr. Bestandhebung von Schlafdecken und Pferdedecken (Wollschaf).) Durch eine mit ihrer Verkündung am 31. August 1915 in Kraft tretende Bekanntmachung wird eine Bestandhebung von „Schlafdecken und Pferdedecken“ (Wollschaf) angeordnet. Hieraus sind alle nicht im Gebrauch befindlichen Vorräte an: 1. Schlafdecken aus Wolle, 2. Schlafdecken aus Wolle, gemischt mit Baumwolle oder anderen pflanzlichen Füllstoffen, 3. Schlafdecken aus Baumwolle, 4. Haardecken, 5. Pferdedecken, (Wollschaf) nach dem Stand am Beginn des 1. September 1915 zu melden. Nicht meldespflichtig sind: a) Decken zu 1—4, die nicht ein Mindestgewicht von 1250 Gramm sowie eine Mindestgröße von 130 x 180 Zentimeter (d. h. Mindestlänge von 180 und Mindestbreite von 130 Zentimeter) haben; b) Tischdecken, sogenannte Bettdecken (d. h. Tages-Überdecken oder Steppdecken, Divandeken, Kommodendecken, Kleiderdecken, Wandbehänge, Decken mit Franzen (sogenannte Reisfedern); c) Filzdecken; d) Vorräte an Decken, die geringer sind, als (Mindestvorräte): 100 Stück von einer einzigen Qualität oder 300 Stück von sämtlichen meldespflichtigen Beständen insgesamt, gleichgültig wieviel von einer einzigen Art vorrätig sind. Die Meldungen müssen bis zum 22. September 1915 unter Vorlegung der vorkonfirmationsfähig auszufüllenden amtlichen Meldescheine für Decken an das Wehstoffamt der Kriegswirtschafts-Abteilung des Kriegswirtschaftsministeriums, Berlin SW. 48, Berl. S.-Bemannstraße 11, erstattet sein. Die amtlichen Meldescheine sind bei den örtlich unabhängigen amtlichen Vertretungen des Handels (Handelskammer usw.) anzufordern. Weitere Einzelheiten auch in Bezug auf einzureichende Muster und Lagerbücher usw. sind aus der Bekanntmachung selbst zu ersehen. Der Wortlaut der Bekanntmachung wird auch in dem Wirtschafsbblatt für Meer und Marine veröffentlicht.

§ (Die letzte Meldung des Hauptmanns.) Bei einem Sturm auf ein Festungsort fiel am 16. August der Hauptmann d. L. Franz Anders, der das 3. Bataillon des Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 10 führte. Ueber seinen Heldentod wird vom Major dieses Regiments in einem Nachruf geschrieben: „Schon einige Tage vorher wegen hervorragender Tapferkeit selbständiger Handlung, welches zu einem schönen Erfolge führte, zum Eisernen Kreuz 1. Klasse ernannt, rief er an diesem Tage (16. August), in vorderster Linie kämpfend, seine Truppe zum Sturm vor und führte dadurch die Gefechtsleitung herbei. Zu Tode getroffen, schrieb er mit letzter Kraft auf ein Papier: „Melde, daß ich Fort... genommen habe.“ — Das war des Hauptmanns letzte Meldung. Dann hauchte er sein Leben fürs Vaterland aus.“

* (Neue Züge Rattowitz-Borschau.) Vom 1. September d. J. an verkehren direkte Schnellzüge zwischen Rattowitz und Borschau. Der Fahrplan kann in der Expeditions dieses Blattes eingesehen werden.

Gv. Gemeinde Sobrau D.S.

Sonntag, den 5. September cr., vorm. 10 Uhr: Polnischer Gottesdienst.

Standesamts-Nachrichten von Sobrau. Sterbefälle.

Am 22. August der Lehrer Stanislaus Kolodziej, gefallen im Westen, 20 Jahre alt; am 30. der Pfleger, frühere Schüler Heinrich Rabath, 37 Jahre alt; am 31. der Hausbesitzer Karl Muffolet, 40 Jahre alt; am 2. September Margarete, Tochter des Kohlenarbeiters Wilhelm Nordholz, 3 Jahre alt; der Pfleger, frühere Grubenarbeiter Wilhelm Wollan, 41 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 4. September cr. wird von 2 Uhr nachmittags ab auf der städtischen Freibank Fleisch von einem wegen Finanzveranstandeten Zwangriade widerwertig zum Verkauf gelangen.

Sobrau D.S., den 3. September 1915.

Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. September cr. wird von 8 Uhr vormittags ab auf der städtischen Freibank Fleisch von einem wegen Rollout veranstandeten Schweine gepökelt zum Verkauf gelangen.

Sobrau D.S., den 23. August 1915.

Die Polizei-Verwaltung. Reich.

In der Roder'schen Zwangsversteigerungssache von Bl. 68 und 70 Vorstadt Sobrau ist der auf den 17. September 1915 anberaumte Versteigerungstermin aufgehoben und neuer Versteigerungstermin auf den 18. Februar 1916, vormittags 10 Uhr angelegt.

4. K. 2/15.

Amtsgericht Sobrau D.S., den 31. August 1915.

Bekanntmachung.

Die Kreisbundessteuerliste pro 1915/16 liegt in der Zeit vom 4. bis einschl. 18. September 1915 im hiesigen Stadtssekretariat, Zimmer Nr. 4 zur öffentlichen Einsicht aus.

Einsprüche und Beschwerden gegen die Dringlichkeit zur Kreisbundessteuer können binnen 2 Monaten nach Schluss der Auslegungsfrist beim Kreisbundesrat in Rhynik angebracht werden. Die Grundsteuer pro 1. Halbjahr ist binnen 14 Tagen, die pro 2. Halbjahr bis spätestens zum 1. November d. J. an die hiesige Kammereikasse zu zahlen.

Sobrau D.S., den 3. September 1915.

Der Magistrat. Reich.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 7. September 1915, vormittags 10 Uhr

werde ich in Sobrau D.S., Versammlung im Schindler'schen Gasthause

1 Rußbaumpianino

darin anschließend um 11 1/2 Uhr auf der Bayer-Koloate, Versammlung bei der Witwe Anna Krafczyk

4 Ferkel

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußert.

Sobrau D.S., den 3. September 1915.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 8. September 1915, vormittags 8 Uhr

versteigere ich in Warschau, Versammlung im Slazionschen Gasthause

1 Schwein

öffentlich meistbietend und gegen sofortige Zahlung.

Sobrau D.S., den 3. September 1915.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz

Bekanntmachung.

Die in der Zeit vom 1. August bis 31. August 1898 geborenen Wehrpflichtigen haben sich am **Sonnabend, den 4. d. Mts. vormittags von 7 bis 12 Uhr** in unserem Stadt-Sekretariat — Zimmer Nr. 3 — zur **Baukürmrolle** anzumelden.

Unterlassene Anmeldungen werden strengstens bestraft.

Sohrau O.S., den 1. September 1915.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Die **Städtische Sparkasse** nimmt bis auf Weiteres **Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe** entgegen und vermittelt dieselben auch für **Nichtzahler** kostenfrei.

Sohrau O.S., den 2. September 1915.
Der Verwaltungsrat. Reich.

Ich bin als **Unter-Kommissionär** des Herrn **F. Leuchter-Rybnik** berechtigt, **Hoggen und Weizen einzukaufen.**

Jeder Verkäufer muß eine amtliche Beglaubigung über das zu verkaufende Quantum bei der **Vollzieh-Verwaltung** einholen.

Sohrau O.S., den 3. September 1915.
D. Schleier.

Kriegsanleihe!

Wir vermitteln Zeichnungen auf die dritte Deutsche Kriegsanleihe **kostenlos.**

Deutsche Volksbank

a. G. m. b. H.
in **Sohrau O.S.**

Reichenberger's Zahnateller

~ Sohrau O.S., Ring 129 ~

empfeilt sich zur Anfertigung künstl. Gebisse. - Plombieren, Zahnziehen etc.
Prompte und gewissenhafte Ausführung.

Die Erneuerung der Lose

zur 3.ziehung Königl. Preuß. Klassen-Lotterie hat bis spätestens **Montag den 6. d. M., nachmittags 6 Uhr** zu erfolgen.

Schleifer, Kgl. Lotterie-Einnehmer, Rybnik.
H. Schleier, Mittelperson, Sohrau.

☛ **Rote Kreuz-Lose sind zu haben.** ☛

Maurer

stellt sofort ein **Maurermeister Eras,**
Sohrau O.S.

8 kräftige Arbeiter

zum Abladen von **Hundholz** von Waggonen und für das **Sägewerk** zum sofortigen Antritt gesucht. Früher bei mir beschäftigt gewesene Arbeiter werden bevorzugt.

Paul Szczeban.

Winteräpfel, Tafelbirnen

handgepflückt, Ctr. 15—18 Mk., hat abzugeben
Moczala, Hauptlehrer,
Warschowitz.

Wein-Essig

kräftig, fein und aromatisch, offeriert
J. Szyskowitz.

Sog. Gerstschrot, 10 Ctr.-Probe M 200.—
Hoffmann, Magdeburg 200, Kreuzg. 6.
(Ware schön, keine Handmuster.)

2 Wohnungen

bestehend aus **Küche** und **Stube** bezw. **Stube** in meinem Hause am **Bahnhof** zu vermieten und sofort bezw. **1. Oktober** zu beziehen.

H. Linzer.

In meinem Hause sind
2 Stuben und Küche
per **1. Oktober** zu vermieten. **August Hensel.**

Das Heu

der **Warschowitz** Dominialwiesen (in der Nähe des dortigen **Bahnhofs**) ist zum **Abheben** um die **Rappe** zu vergeben. Anfragen sind zu richten an
Dominium Kreuzdorf.

Stehendes Wiesengras

sobald zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zugelaufen ein Pfau.

Gegen Erstattung der Kosten abzuholen bei
Johann Kutz.

5% Deutsche Reichsanleihe.

(Dritte Kriegsanleihe.)

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere **5% Schuldverschreibungen des Reichs** hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die **Schuldverschreibungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann also auch ihr Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch darüber wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.**

Bedingungen.

1. **Zeichnungsstelle** ist die **Reichsbank.** Zeichnungen werden von **Sonnabend, den 4. September, an bis Mittwoch, den 22. September, mittags 1 Uhr** bei dem **Kontor der Reichsbank für Wertpapiere** in Berlin (Postfachkonto Berlin Nr. 99) und bei allen **Zweiganstalten der Reichsbank** mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch **Vermittlung der Königlichen Seehandlung (Preussischen Staatsbank)** und der **Preussischen Central-Genossenschaftskasse** in Berlin, der **Königlichen Hauptbank** in Nürnberg und ihrer **Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers** und ihrer **Filialen, sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen** und ihrer **Verbände, jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft** und jeder **deutschen Kreditgenossenschaft** erfolgen.
Auch die **Post** nimmt Zeichnungen an allen Orten am **Schalter** entgegen. Auf diese Zeichnungen ist zum **18. Oktober** die **Vollzahlung** zu leisten.
2. Die **Anleihe** ist in **Stücken** zu **20000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500, 200** und **100 Mark** mit **Zinsscheinen** zahlbar am **1. April** und **1. Oktober** jedes Jahres ausgefertigt. Der **Zinslauf** beginnt am **1. April 1916**, der erste **Zinsschein** ist am **1. Oktober 1916** fällig.
3. Der **Zeichnungspreis** beträgt, wenn **Stücke** verlangt werden, **99 Mark**, wenn **Eintragung** in das **Reichsschuldbuch** mit **Sperre** bis **15. Oktober 1916** beantragt wird, **98,80 Mark** für je **100 Mark** Nennwert unter **Verrechnung** der üblichen **Stückzinsen** (vergl. 3. 8).
4. Die **zugeordneten Stücke** werden auf **Antrag** der **Zeichner** von dem **Kontor der Reichshauptbank** für **Wertpapiere** in Berlin bis zum **1. Oktober 1916** vollständig **kostenfrei** aufbewahrt und **verwaltet.** Eine **Sperre** wird durch diese **Niederlegung** nicht bedingt; der **Zeichner** kann sein **Depot** jederzeit — auch vor **Ablauf** dieser **Frift** — **zurücknehmen.** Die von dem **Kontor** für **Wertpapiere** ausgefertigten **Depotscheine** werden von den **Darlehenskassen** wie die **Wertpapiere** selbst **beliehen.**
5. **Zeichnungscheine** sind bei allen **Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften** und **Kreditgenossenschaften** zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne **Verwendung** von **Zeichnungscheinen** **brieflich** erfolgen. Die **Zeichnungscheine** für die **Zeichnungen** bei der **Post** werden durch die **Postanstalten** ausgegeben.
6. Die **Zuteilung** findet **unlicht** bald nach der **Zeichnung** statt. Ueber die **Höhe** der **Zuteilung** entscheidet das **Ermeßen** der **Zeichnungsstelle.** **Besondere Wünsche** wegen der **Stückelung** sind in dem dafür vorgesehenen **Raum** auf der **Borderseite** des **Zeichnungscheines** anzugeben. Werden **derartige Wünsche** nicht zum **Ausdruck** gebracht, so wird die **Stückelung** von den **Vermittlungsstellen** nach ihrem **Ermeßen** vorgenommen. **Späteren Anträgen** auf **Abänderung** der **Stückelung** kann nicht **stattgegeben** werden.
7. Die **Zeichner** können die ihnen **zugeordneten Beträge** vom **30. September** d. **3.** an **jederzeit** voll **bezahlen.**

Sie sind verpflichtet:

30%	des zugeordneten Betrages	spätestens am	18. Oktober 1915
20%	"	"	24. November 1915
25%	"	"	22. Dezember 1915
25%	"	"	22. Januar 1916

zu bezahlen. Frühere **Teilzahlungen** sind **zulässig,** jedoch **nur** in **runden,** durch **100** teilbaren **Beträgen** des **Nennwerts.** **Auch die Zeichnungen bis zu 1000 Mark brauchen diesmal nicht bis zum ersten Einzahlungsstermin voll bezahlt zu werden.** **Teilzahlungen** sind auch auf sie **jederzeit,** indes **nur** in **runden** durch **100** teilbaren **Beträgen** des **Nennwerts** gestattet; doch **braucht** die **Zahlung** erst **geleistet** zu werden, wenn die **Summe** der **fällig** gewordenen **Teilbeträge** wenigstens **100 Mark** ergibt.

Beispiel: Es müssen also spätestens zahlen:

die Zeichner von	100	am	24. November,	100	am	22. Dezember,	100	am	22. Januar,
die Zeichner von	200	am	24. November,	100	am	22. Januar,			
die Zeichner von	100	am	22. Januar,						

Die **Zahlung** hat bei derselben **Stelle** zu erfolgen, bei der die **Zeichnung** **angemeldet** worden ist.

Die im **Laufe** befindlichen **unverzinslichen** **Schatanweisungen** des **Reichs** werden unter **Abzug** von **5%** **Diskont** vom **Zahlungstage,** frühestens aber vom **30. September** ab, bis zu dem **Tage** ihrer **Fälligkeit** in **Zahlung** genommen.

8. Da der **Zinslauf** der **Anleihe** erst am **1. April 1916** beginnt, werden auf **sämtliche Zahlungen** **5%** **Stückzinsen** vom **Zahlungstage,** frühestens aber vom **30. September** ab, bis zum **31. März 1916** zu **Gunsten** des **Zeichners** **verrechnet.**

Beispiel: Von dem in 3. genannten **Kaufpreis** gehen demnach ab für **Schuldbuch** bei **Zahlung** bis zum **30. September** **Stückzinsen** für ein halbes Jahr — **2 1/2%**, für **Stücke** tatsächlich zu zahlender **Betrag** also nur **96,50** **96,30** bei **Zahlung** bis zum **18. Oktober** **Stückzinsen** für **102 Tage** = **2,25%**, tatsächlich zu zahlender **Betrag** also nur **96,75** **96,55** bei **Zahlung** bis zum **24. November** **Stückzinsen** für **126 Tage** = **1,75%**, tatsächlich zu zahlender **Betrag** also nur **97,25** **97,05** für je **100** **Mark** Nennwert. Für je **18 Tage,** um die sich die **Einzahlung** weiterhin **verschiebt,** ermäßigt sich der **Stückzinsbetrag** um **25 Pfennig.**

9. Zu den **Stücken** von **1000 Mark** und mehr werden **auf Antrag** vom **Reichsbank-Direktorium** ausgegebene **Zwischenscheine** ausgegeben, über deren **Umtausch** in **Schuldverschreibungen** das **Erforderliche** später **öffentlich** bekanntgemacht wird. Die **Stücke** unter **1000 Mark,** zu denen **Zwischenscheine** nicht vorgegeben sind, werden mit **größtmöglicher Beschleunigung** fertiggestellt und **voraussichtlich** im **Januar 1916** ausgegeben werden.

Berlin, im **August 1915.**

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

Wir nehmen Zeichnungen auf die
III. 5% Deutsche Kriegsanleihe
zum **Kurse** von **99%** — **Schuldbuchstücke** M 0,20 **billiger** —
spesenfrei entgegen.

Bank für Handel & Industrie
vormals **Breslauer Disconto-Bank**
Niederlassung Rybnik.

Beilage zu Nr. 71 des „Sohrauer Stadtblattes“.

Sohrau OS., Sonnabend, den 4. September 1915.

* (Von den Toten erstanden.) Der beim Landgericht Breslau angestellte Gerichtsdiener Hochowksi war gleich zu Anfang des Krieges eingezogen worden und nach der Schlacht bei Lubita erhielten seine Angehörigen die amtliche Mitteilung, daß er dort gefallen sei. Infolgedessen hörte die Gehaltszahlung an seine Frau auf, und diese erhielt von der Lebensversicherungsgesellschaft, bei der er mit 3000 Mark versichert war, diese Summe oststandslos ausgezahlt. Seine Kollegen ließen von einer kleinen Photographie eine große Aufnahme machen und hängten das Bild zum Andenken an den auf dem Felde der Ehre Gefallenen in der Botenmesserei des Landgerichts auf. Nachdem seit diesen Vorgängen fast ein volles Jahr vergangen war, erhielten sowohl seine in Oberschlesien lebenden Eltern, als auch seine in Breslau wohnende Frau von ihm je eine Postkarte, wonach er im Innern Rußlands in Gefangenschaft und nicht gerade wohl aufgehoben, im übrigen aber gesund und munter ist. Früher ein Lebenszeichen von sich zu geben, ist ihm nicht möglich gewesen.

* (Ein schwerer Schicksalsschlag) traf die Familie Dobroski in Schwientochlowitz. Der Vater mit drei Söhnen stand draußen im Kampfe gegen die Feinde. Im Vorjahre ist einer der Söhne gefallen. Der Vater stand mit einem Sohne bei einem und demselben Regiment. Freitags bekam nun die Familie die traurige Nachricht, daß Vater und Sohn im Kampfe gefallen sind. Die Mutter befand sich bei der Ankunft der Nachricht auf dem Felde, um Kartoffeln zu hacken. Die Kinder überbrachten ihr das Schreiben. Beim Lesen dieses äußerst traurigen Falles sank sie hin. Ein Herzschlag bereitete auch der Mutter ein Ende. Außer dem einen Sohne im Felde bleiben noch vier unversorgte Kinder zurück.

Kriegsallerlei.

— Ein bedeutungsvolles Hurra. Bei den Kämpfen in Flandern erhielt die Kompanie eines Regiments den Befehl, eine Brücke zu errichten. Als die Kompanie sich auf verhältnismäßig kurzer Entfernung der Brücke nähert hatte, rief ein Soldat: „Hurra!“ Raum war der Ruf ertönt, so wachte ein hundertfaches Echo:

„Hurra hurra!“ schallte es über das Feld. In demselben Augenblick flog unter ohrenbetäubendem Knall und Krach die Brücke in die Luft. Der Feind war durch das vorzeitige Hurra getäuscht worden und hatte die Brücke um eine Minute zu früh gesprengt. So wurde durch das Hurra die ganze Kompanie gerettet.

— Gespräch mit einem Italiener. Im „Secolo“ vom 22. August schildert Mario Mariani u. a. ein Gespräch, das er mit einem ungarischen Oberleutnant im Gefangenlager zu Breslau hatte und das sich folgendermaßen abwickelte: „Erhalten Sie Briefe?“ fragte Mariani. — „Noch nicht, aber man hat uns versprochen, daß wir Briefe erhalten werden. Wir schreiben auch Briefe, wissen aber nicht, wo unsere Briefe enden.“ — „Sie gehen an ihren Bestimmungsort.“ — „Ich glaube es nicht.“ — „Und ich verdrüge es Ihnen.“ — Der Ungar: Ein Italiener kann nichts mehr garantieren!“



Allein-Niederlage in Sohrau OS.:
Max Herich
Kolonial-, Eisenwaren und Baumaterialien.

Bekanntmachung.

Die B. fig. r von Gegenständen aus Kupfer, Messing und Aluminium sowie aus Kupferlegierungen wie Notguk, Tombak und Bronze werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß diese Gegenstände durch die Verordnungs des stellvertretenden Generalkommandos in Breslau vom 31. Juli 1915 (siehe öffentliche Ausschäpplafate sowie das Kreisblatt Stüd 32 Seite 239) beschlagnahmt sind und w d r verändert noch verkauft werden dürfen. Die Gegenstände können an die bekannten Sammelstellen (Polizei-Verwaltungen Rybnik, Sobrau und Loslau, Gutsvorsteher Czernowka und die Amtsvorstände in Knuraw, Rydultau, Emmaarube und Raudea) bis zum 25. September d. J. gegen Zahlung des Uebnahme-preises freiwillig abgeliefert werden. Alle diejenigen, welche von dem Rechte der freiwilligen Ablieferung der Gegenstände keinen Gebrauch machen, unterliegen der Meldepflicht (Bestandsmeldungen gemäß § 5 der Verordnung), deren Zeitpunkt später festgesetzt wird. Im vaterländischen Interesse ist es dringend erwünscht, daß von dem Rechte der freiwilligen Ablieferung weitgehendster Gebrauch gemacht wird, damit sich eine zwangswelke Einziehung erübrigt.

Rybnik, den 31. August 1915.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Plus-Stauffer-Kitt
klebt, leimt, kittet Alles
Zu haben in **Huzold's** Papierhdlg.

Gesucht

Zuverlässige Personen finden sofort Beschäftigung zu Hause durch Herstellung von Strumpfwaren auf unserem Schnellstricker. Vorkenntnisse nicht nötig. Entfernung kein Hindernis. Beste Empfehlungen in allen Teilen Deutschlands. Verlangen Sie alles Nähere durch Prospekt gratis und franko von **Strumpfwarenfabrik Gustav Riffen & Co., Hamburg 6, Reurstraße 7/9.**

Persil

das selbsttätige **Waschmittel**
in Wirkung unübertroffen!

Wer besitzt:

?

Weißer Wäsche aus Leinen, Halbleinen, Baumwolle usw.
Bunte Wäsche, echtfarbig oder bedruckt
Wollwäsche, wie Unterzeuge, Strümpfe, wollene Jacken
Schals, Handschuhe, Wolldecken usw.
Flanellblusen und Musselinkleider
Weiße Wollcheviots und Kaschmirkleider oder Blusen
Gardinen, Schleier, Spitzenblusen
Stickereien und Häkelarbeiten
Seidene Strümpfe und Tücher usw.

Alle diese Stücke

!

waschen Sie bei Schmutzwerden am besten und
billigsten mit dem bewährten und besterproben

selbsttätigen **PERSIL**
Waschmittel

Unübertroffener Erfolg. Geringste Mühewaltung.
Billigster Gebrauch. :: :: Einfachste Anwendung.

Gebrauchsanweisung auf jedem Paket.

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten

Henkel's Bleich-Soda

Bekanntmachung.

Der Spedverkauf findet von jetzt ab nur
einmal in der Woche und zwar nur am
Donnerstag statt.

Sohrau O.B., den 3. September 1915.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung zur Beschlagnahmeverfügung über Großvieh-Häute.

Die in der Bekanntmachung vom 30. April,
1. Mai 1915 aufgeführten Firmen

Max Brück & Co. m. b. H. in Berlin
Detrich Trjaska in Göln

Herr. Wilh. Säger in Gütersloh

sind auf ihren Antrag vom Königl. Kriegswirtschaftsamt im Verhältnis der für den Einkauf usw. von Häuten als Großhändler zugelassenen Firmen gestrichen worden.

Breslau, den 14. August 1915.

Der stellv. Kommandierende General
des VI. Armee-Korps.
von Bacmeister.



Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den in Nr. 58 des
hiesigen Stadtblattes enthaltenen Aufruf an die
Bevölkerung betr. Übergabe von Gold für die
Reichsbank erlaube die hiesige Bevölkerung wie
wiederholt, das noch in Privathänden befindliche
Gold (Goldmünzen in gegenwärtiger Währung)
bei der hiesigen Kammereikasse abzuführen resp.
einzuwecheln.

Wir machen darauf aufmerksam, daß
wir 1% über den abgelieferten Betrag
durch die Kammereikasse auszahlen
lassen.

Sohrau O.B., den 23. August 1915.
Der Magistrat. Reich.